

Medienmitteilung

25. Juni 2015

**des Verbands Aargauischer Schulleiterinnen- und Schulleiter VSLAG,
des Verbands Aargauer Schulpflegepräsidien und
des Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrerverbands alv**

Zur Übergabe der Resolution gegen den Bildungsabbau in den Schulen

7329 Unterschriften in Rekordzeit!

**Der Unmut in den Schulen ist gross. Heute hat die Regierung dicke Post
erhalten. Dass in nur zwei Wochen über 7000 Unterschriften
zusammengekommen sind, zeigt deutlich: die Schulen haben genug!**

Die drei Verbände der Lehrpersonen, Schulleitungen und Schulpflegen haben eine Resolution gestartet, um deutlich zu machen, dass sie jede weitere Abbaumassnahme, welche zulasten der Lehrpersonen geht, nicht akzeptieren.

Auf die Lehrpersonen kommt es an

Wer die Lehrpersonen auspresst, gefährdet die Schule als Ganzes!

Die Arbeitsbelastung hat in den letzten Jahren weiter zugenommen in Folge der neuen Promotionsverordnung, der externen Evaluationen und der integrativen Schulung, um nur die wichtigsten zu nennen. Hinzu kommen die Sparmassnahmen des letzten Jahres, die sich belastend auf die Schulen auswirken.

Die Berufszufriedenheitsstudie des LCH von 2014 zeigt deutlich auf, dass der Unmut gross ist, insbesondere erhält der Kanton für die Umsetzung von Reformen ganz schlechte Noten. Für die Schulen, vorab für die Schulleitungen, kommt erschwerend hinzu, dass es immer schwieriger wird, qualifizierte Lehrpersonen anstellen zu können. Im Kindergarten und bei der schulischen Heilpädagogik ist der Stellenmarkt total ausgetrocknet. Die Arbeitsbedingungen, auf die die Schulen vor Ort keinen Einfluss haben, wurden in den letzten Jahren deutlich schlechter, was eine zunehmende Abwanderung der Lehrpersonen in andere Kantone oder andere Berufe zur Folge hat.

Es geht um die Schule als Ganzes

Die Unterschriften stammen aus breiten Bevölkerungskreisen, die erkennen, dass es gesunde Lehrpersonen braucht, will die Schule ihren verfassungsmässigen Auftrag erfüllen können. Weitere Abbaumassnahmen gefährden die Qualität der Bildung und somit die Zukunft der Kinder.

Die Bevölkerung soll das letzte Wort haben

Will der Kanton sparen, dann geht dies nur über einen Abbau von Leistungen bei der Bildung. Dieser Abbau, der sowohl gesellschaftliche als auch wirtschaftliche Folgen haben wird, ist der Bevölkerung zwingend zur Abstimmung vorzulegen.

Bei Fragen stehen Ihnen folgende Personen zur Verfügung:

Beat Petermann, Co-Präsident VSLAG	079 202 34 07
Franco Corsiglia, Präsident VASP	079 416 95 85
Elisabeth Abbassi, Präsidentin alv	079 374 43 37

alv
Entfelderstrasse 61
Postfach 2114
5001 Aarau

T 062 824 77 60
F 062 824 02 60
alv@alv-ag.ch
www.alv-ag.ch